

### Für eine Verlängerung der Subskriptionsfrist.

Der in unserm gestrigen Blatte vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses Doktor Schreiber und vom Reichsratsabgeordneten Dr. Stölzel zum Ausdruck gebrachte Wunsch nach Verlängerung des am nächsten Dienstag ablaufenden Termins für die Subskription der Kriegsanleihe ist nicht vereinzelt geblieben. Fortwährend laufen aus allen Teilen des Staatsgebietes, aus Böhmen, Mähren, Schlesien und besonders den Alpenländern, an maßgebenden Stellen Zuschriften ein, die eine solche Verschiebung anregen, weil es sonst vielen und besonders zahlreichen Korporationen beim besten Willen nicht möglich wäre, sich mit einer Zeichnung an der Kriegsanleihe zu beteiligen. Alle diese Ansuchen sind wohl motiviert und verdienen sowohl im Staatsinteresse als auch im Interesse derer, denen die Teilnahme an einer patriotischen Tat, und zugleich die Erwerbung eines erstklassigen und

dabei hochrentablen Anlagepapiere ermöglicht werden soll, die größtmögliche Berücksichtigung.

Die einen weisen darauf hin, daß sie als Körperschaften, seien es nun Ortsgemeinden oder Genossenschaften oder Vereine, erst Sitzungen abhalten müssen, die auf dem flachen Lande schon aus Verkehrsrücksichten nicht von heute auf morgen einberufen werden können. In diesen Sitzungen muß erst die Genehmigung der betreffenden Verwaltung und die Festsetzung der Höhe des Betrages, mit welchem man sich an der Anleihe beteiligen soll, eingeholt werden. Und wenn es auch nicht zweifelhaft ist, daß keinerlei Widerspruch sich gegen die Beteiligung an der Subskription ergeben wird, so ist die Befragung der betreffenden Körperschaft nicht zu umgehen. Dann gibt es zum Beispiel vinkulierte Werte, deren Devotierung erst von der Behörde bewilligt werden muß, was bis zum nächsten Dienstag nicht zu erzielen ist.

Viele haben, weil sie abseits von den großen Verkehrsstraßen sind oder weil nach manchen Richtungen während der Kriegszeit Briefe und Zeitungen nicht so schnell wie in normalen Zeiten befördert werden können, jetzt erst die näheren Modalitäten der Zeichnung erfahren. Sie wollen sich erst informieren, wie sie es anzustellen haben, daß sie auch ohne momentan verfügbares Bargeld durch Belehnung von Papieren, die sie schon besitzen oder durch Belehnung der neuen Kriegsanleihe, die sie erst bekommen werden, an der Subskription teilnehmen können. Manche bedürfen auch erst der Zustimmung ihrer Vermögensverwalter, wenn sie minderjährig sind oder aus irgendeinem Grunde nicht die ganz freie Verfügung über ihr Vermögen haben. Endlich soll ja auch den im Felde Stehenden, unter denen sich bei der allgemeinen Wehrpflicht auch viele Vermögende befinden, Gelegenheit zur Beteiligung geboten werden. Die Gelder, die von den Soldaten im Felde nach Hause geschickt werden, weil dafür auf dem Kriegsschauplatz keine Verwendung ist, machen bedeutende Beträge aus. In Deutschland hat man nachträglich einige Wochen nach der eigentlichen Subskription noch sogenannte Feldzeichnungen für die Soldaten im Felde gestattet. Solche Feldzeichnungen könnten bei uns aber sofort vorgenommen werden, wenn man eben den Termin der Subskription noch zum Beispiel bis Ende dieses Monats erstreckt.

#### Bisher 1¼ Milliarden gezeichnet.

Bis zum gestrigen Tage hat, wie wir vernahmen, die Subskription auf die österreichische Kriegsanleihe bereits den Betrag von 1¼ Milliarden erreicht. Es werden bis Dienstag gewiß noch bedeutende Beträge gezeichnet werden. Damit aber der Erfolg noch größer werde dadurch, daß den bisher an der Teilnahme verhinderten Kreisen die Zeichnung ermöglicht wird, ist es eben angezeigt, den übermorgen mittag ablaufenden Termin noch um einige Tage hinauszuschieben. Angesichts des schon bisher sichergestellten großen Erfolges wird es niemand beifallen können, in der Verlängerung des Termins ein anderes Motiv als den in der zahlreichen Zuschriften ausgedrückten Wunsch, bei der Zeichnung mittun zu können, zu erblicken.